«Phase null» als zentrales Element im Einsatz des Aufkl Bat

Autor(en): **Brülhart, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Vouloir, croire et oser. Zu schade, dass dieser ausgezeichnete Wahlspruch mit dem Swiss Raid Commando schon einen Eigentümer in der Schweiz hat. Er eignet sich bestens als Leitgedanke für die Aktiven in unseren Streitkräften. Drei von ihnen zeigen Ihnen in den folgenden Beiträgen wie. Am Anfang steht jeweils der feste Wille als Offizier zusammen mit seinen Mitarbeitern eine Leistung zu erbringen, die über dem Durchschnitt liegt. Wo ein Wille ist, da ist immer auch ein Weg. Ohne den starken Glauben der Aktiven an ihre eigenen Fähigkeiten und die Richtigkeit der Sache, der sie dienen, werden sich auch beim bestem Willen nur geringe Erfolge einstellen. Genau wie auch nur der entsprechende Glaube Berge versetzen kann. Erst das sich aus dem Willen und dem Glauben ergebende Wagen im Sinne konkreter Handlungen bildet aber die eigentliche Grundlage für den Erfolg im und ausser Dienst, der in dieser Rubrik immer wieder zu Wort kommenden Aktiven. Denn es gibt viel zu tun. Packen wir's an! ac

«Phase null» als zentrales Element im Einsatz des Aufkl Bat

Erfahrungen aus dem FDT des Aufkl Bat 5

Das Aufkl Bat 5 leistete von Mitte Mai bis Mitte Juni seinen FDT 05 auf dem Glaubenberg. Dabei handelte es sich um den ersten eigentlichen Einsatz in der Stammfunktion als Aufkl Bat. Abläufe, Funktionen und Organisation waren auf allen Stufen neu und mussten eingeübt werden. In Anbetracht der Komplexität eines Aufkl Bat konnte bereits dies als echte Herausforderung angesehen werden.

Markus Brülhart*

Das System «Aufkl Bat»

Was den Anschein eines «normalen» kombattanten Bataillons macht, ist in Tat und Wahrheit ein komplexes System von Nachrichtenbeschaffung, -transfer und -auswertung. Bereits kleinste Unsicherheiten bei einem dieser drei Faktoren führen zu einer Verzerrung des Nachrichtenbildes, was die Erfüllung des eigenen Auftrages verunmöglicht. Die Kampfleistung besteht also in der exakten, möglichst zeitverzugslosen Darstellung des gegnerischen Lagebildes zu Gunsten der Brigade.

Um die Nachrichtenbeschaffung sicherzustellen, verfügt das Aufkl Bat über eine Aufkl Kp und eine Pzj Kp; die beiden Kp sind vom Mittelansatz her mit Aufkl und Pzj Z durchmischt und können variabel eingesetzt werden. Die mögliche durch die zugeteilten Pzj erreichte Verzögerung ist vielmehr eine Konsequenz der mangelhaften Übermittlungsmöglichkeiten als ein Hauptauftrag.

Das System «Aufkl Stabskp»

Der Transfer der Aufklärungsergebnisse und deren Auswertung ist Aufgabe der Aufkl Stabskp. Diese darf dabei durchaus als zentrales Element des Aufkl Bat angesehen werden. Als Herzstück gilt dabei die Nachrichtenauswertungszentrale. Neben diesem anspruchsvollen Auftrag erfüllt die Stabskp die gesamten Logistikbelange des Bataillons.

Betrachtet man den Auftrag und das Einsatzspektrum des Aufkl Bat, so macht eine Reduzierung auf das Allerwesentliche durchaus Sinn. Durch die Konzentration auf eine multifunktionale Dienstleistungskompanie bleibt das Bataillon als Gesamtheit flexibel und einfach führbar. Charaktereigenschaften, die für ein Aufkl Bat (über-)lebensnotwendig sind.

Die Auftragskumulation von Führungsunterstützung und Logistik in der Stabskp birgt aber auch Gefahren und Risiken. Die Aufkl Stabskp ist Dreh und Angelpunkt der Aufklärung auf Stufe Brigade. Fehler in der Aufkl Stabskp wirken sich unverzüglich auf der Lagekarte des G2 aus.

Truppenübung «MOBILE»

Anhand der U »MOBILE» sollten sowohl Vor- als auch Nachteile des Aufkl Bat, insbesondere aber auch der Aufkl Stabskp, zum Vorschein gebracht werden.

Die Übungsanlage wurde bewusst einfach gehalten. Es galt vom WK-Standort Glaubenberg in den Bereitschaftsraum Dagmarsellen zu verschieben, um anschliessend im Einsatzraum Adligenswil – Hochdorf – Suhr die erste Nachrichtenbeschaffungsübung durchführen zu können. Die Ziele waren ebenfalls tief angesetzt: Verbindungen auf allen Stufen und konsequente Führung der Chefs.

Obwohl die Übung als Ganzes durchaus als Erfolg bezeichnet werden konnte, wurden viele Fehler gemacht. Gerade dies zeigt, dass das Verständnis für ein neues System zuerst noch in den Köpfen aller Führungsstufen reifen muss.

Dass man aus Fehlern lernen kann, ist nicht nur ein altes Sprichwort, sondern stellte schlussendlich den Schlüssel zum Erfolg dar. Durch die konsequente Nachbesprechung der Übungen und einer kritischen Selbsterkenntnis eines jeden Kaders konnten die Fehler der U «MOBILE» als Mehrwert für weitere Übungen benutzt werden. Die Idee, durch volle Belastung, zeitweilig sogar Überbelastung des Systems «Aufkl Bat» sowohl Stärken als auch Schwächen herauszufiltern, erwies sich am Schluss des FDT als die richtige Vorgehensweise.

Erkenntnisse und Konsequenzen aus der Übung

Führung ist ein zentraler Begriff einer jeden militärischen Operation. In unserem Kontext müssen aber vielmehr die Mittel der Führung beachtet werden. Führung vor Ort resp. von vorne ist weder in einer Aufkl Stabskp noch im gesamten Aufkl Bat möglich. Umso wichtiger wird die Frage der Übermittlung. Ohne eine stetige Verbindung wird das gesamte Bat führungslos. Während in anderen kombattanten Truppenkörpern eine Weitererfüllung des Auftrages auf Stufe Einheit durchaus auch selbstständig noch weiter Sinn macht, kann in einem Aufkl Bat die Gefechtsleistung nicht mehr erbracht werden – der Kernauftrag, die Nachrichtenbeschaffung, wird verunmöglicht.

Aus diesem Grund ist das Schwergewicht bei Einsatzplanung und -führung auf

*Hptm Markus Brülhart, Ass. lic. iur., Kdt Aufkl Stabskp 5, 3182 Überstorf.

die technischen und taktischen Möglichkeiten der Übermittlung zu legen. Aber auch bereits bei der Planung des FDT muss auf allen Kaderstufen die Übermittlung eine zentrale Rolle spielen, sei dies mit der Wahl des WK-Standortes oder mit der Gestaltung des Ausbildungsprogrammes. Gerade hier gilt es aber anzumerken, dass die Übermittlung nicht mehr durch Fanions und Meldeläufer geschieht. Hightechmittel, die nur noch beschränkt miliztauglich sind, werden bis an ihre Leistungsgrenze ausgenutzt. Nur durch eine solide Ausbildung der Kader unter Beizug von Fachpersonal (so hatte beispielsweise das Aufkl Bat 5 professionelle Unterstützung aus dem LVb Pz 3), dem Arbeiten mit Checklisten und dem drillmässigen Eintrainieren von Standardverhalten kann hier mit der modernen Technik Schritt gehalten werden. Durch Verbindung alleine ist aber die Führung an sich noch nicht sichergestellt. Funktionierende Verbindungen sind nur – aber immerhin – die Basis für die Führung. Was vielleicht in den letzten Jahren verloren gegangen ist, muss wieder vermehrt zum Tragen kommen. Rückbesinnung auf Gefechtgrundsätze gemäss TF, einfache und klare Befehlsausgaben, Denken im Sinne des Chefs, selbstständige Zfhr, die über das Wissen und taktische Verständnis der oberen Stufe verfügen, ständige Kontrolle und Durchsetzen von Anordnungen durch das Kader, werden in einem Bataillon mit solch komplizierten Abläufen wie in einem Aufkl Bat zwingend vorausgesetzt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Punkte Verbindungen und Führung zentral für das Aufkl Bat sind. Sie bereits ab Beginn weg zu optimieren, also beste Voraussetzungen für den Einsatz zu schaffen, muss oberste Priorität haben.

Ein komplexes System wie ein Aufkl Bat kann es sich nicht leisten, mit nur 99% der Einsatzmittel zu starten – ein Misserfolg wäre die logische Schlussfolgerung.

Nur mit einer ins Detail geplanten, am Schluss durch den obersten Chef kontrollierten Vorbereitungsphase – der Phase null – kann und darf ein Einsatz durchgeführt werden. Diese Phase beinhaltet ebenso eine Verbindungskontrolle wie beispielsweise die Kontrolle der Einsatzbereitschaft der Motorradfahrer. Im Detail liegt der Teufel – eine Erfahrung, die auch das Aufkl Bat 5 machen musste. ■

Der Bündner Zweitagemarsch

Die Erfolgsgeschichte eines ausserdienstlichen Anlasses: Seit 44 Jahren wird dieser Marschanlass im Raume Bündner Rheintal durchgeführt. Was klein begann, wuchs zu einem recht grossen Anlass (400 bis 500 Teilnehmer). Aussergewöhnlich ist, dass bis heute kein eigentlicher Teilnehmerrückgang zu verzeichnen ist. Die Zahl der Marschteilnehmer bleibt nach wie vor konstant.

Markus Frankhauser*

Wer steckt hinter diesem Anlass, und was ist die Motivation?

Der Bündner Zweitagemarsch wird durch ein selbstständiges OK im Auftrag der Bündner Offiziersgesellschaft (BOG) organisiert und durchgeführt. Der Marschkommandant ist Mitglied des Vorstandes der BOG. Die Mitglieder des OK rekrutieren sich aus den verschiedensten Interessengruppen und sind schon längere Zeit nicht mehr rein militärischen Ursprungs. Als militärische Vertreter sind Mitglieder aus der BOG, Four- und Fw-Verbänden im OK. Weiter sind Mitarbeiter aus der LBA sowie aus Profiverbänden wie der Mil Sich vertreten. Auch Angehörige des Zivilschutzes und der Polizei beteiligen sich aktiv an der Organisation dieses Anlasses. Darunter sind ehemalige Teilnehmer des Marsches und solche, welche aus Überzeugung mithelfen, diesen ausserdienstlichen Anlass zu organisieren. Vielleicht ist diese gute Durchmischung der verschiedenen Interessen genau eines der Erfolgsrezepte dieser Crew. Es ist festzustellen, dass die meisten OK-Mitglieder verhältnismässig über eine lange Dauer mitwirken (die meisten sind 10 Jahre und mehr dabei). Ich selbst versehe seit 4 Jahren das «Amt» als Marschkommandant. Meine drei Vorgänger bestritten 40 Durchführungen, was einer mehr als 10-jährigen durchschnittlichen Verweildauer entspricht!

Erfahrungen als Marsch Kdt OK und Organisation

Als Marsch Kdt stelle ich fest, dass dieser traditionelle Anlass nach wie vor sehr guten Zulauf von Teilnehmern hat, was für die Organisierenden äusserst motivierend ist. Momentan ist im OK ein Ablösungsprozess festzustellen, da diverse Mitglieder nach 10 oder mehr Jahren zurücktreten möchten. Es ist sehr schwierig, interessierte und geeignete Personen zu finden resp. zu motivieren, um sich in einer solchen Organisation einzubringen. Wichtig für die Gewinnung von Personal ist das Beziehungsnetz. Damit können gute Kontakte geknüpft und Mitglieder gewonnen werden.

Das OK wurde in drei Hauptressorts gegliedert. Innerhalb dieser Ressorts existieren verschiedene Fachbereiche. Da in den Ressorts sehr selbstständig gearbeitet wird, werden wenige gemeinsame Sitzungen benötigt. Mit dieser Organisationsform bleibt der Zeitaufwand der einzelnen OK-Mitglieder gering.

Teilnehmer

Die Teilnehmer kommen aus der ganzen Schweiz (inkl. Westschweiz und Tessin) und dem benachbarten Ausland (Österreich



Start zum Marsch. Fotos: Markus Fankhauser

*Maj Markus Fankhauser, Marsch Kdt Bündner Zweitagemarsch, Stab Ter Reg 3, Mil Sich Of, 7208 Malans.